

Katholischer Fundamentalismus und Antimodernismus

Do 12.01.2017 | 20.00 Uhr s.t.

Prof. Dr. Peter Neuner, München

Die Kontroverse um Modernismus und Antimodernismus im Pontifikat Papst Pius X. führte die katholische Kirche am Beginn des 20. Jahrhunderts in ihre wohl schwerste Krise seit der Reformation. Muss sich die Kirche den Herausforderungen der jeweiligen Zeit und Kultur stellen und versuchen, auf sie eine Antwort zu geben, wie es die als „Modernisten“ verurteilten Theologen versuchten, oder ist die kirchliche Botschaft der Zeit und Geschichte enthoben, wie ihre antimodernistischen Gegner meinten?

Während sich das II. Vatikanische Konzil um ein „Aggiornamento“ der Kirche bemühte, sammelte Erzbischof Lefebvre die Gegner des Konzils um die Bruderschaft, die sich nach Papst Pius X. benannte und die Reformen des Konzils als Abfall von der wahren Lehre verurteilte. Die Kontroverse um Modernismus und Fundamentalismus in der katholischen Kirche ist noch keineswegs ausgestanden.

Veranstaltungsort

Universität Bonn, Hörsaal VII

Regina-Pacis-Weg 3 | 53111 Bonn



Bildquelle: Prof. Dr. René Buchholz

Fundamentalismus

Mit der vielfach diskutierten Wiederkehr der Religion einher geht auch ein Phänomen, das in besonderer Weise auf die Umwälzungen der Moderne reagiert: der religiöse Fundamentalismus. Der Begriff war zu Beginn des 20. Jahrhunderts eher positiv besetzt und verweist auf das Umfeld einer protestantischen Bewegung in den USA, die von der Rückkehr zu den ‚fundamentals‘ eine Erneuerung des Christentums erhoffte. Ähnliche Bewegungen unter dem Zeichen der Erneuerung durch Rückkehr zu den Ursprüngen finden sich auch im Judentum und im Islam. Was sie alle verbindet ist ein deutliches Unbehagen an und in der Moderne, die Unterwerfung unter eine über jeden Zweifel erhabene Autorität sowie die Konstruktion eines – historisch so nicht ausweisbaren – normativen Ursprungs.

Die Reihe geht den soziologischen, historischen, psychologischen und theologischen Hintergründen eines Phänomens nach, das nicht nur in seinen gewaltbereiten Formen eine enge Verbindung zu nihilistischen Tendenzen aufweist und der Moderne tiefer verbunden ist als den Fundamentalisten bewusst sein mag.

Veranstalter



KATHOLISCHES
BILDUNGSWERK
Bonn



EVANGELISCHES
FORUM BONN



Arbeitskreis Muslime und Christen
im Bonner Norden



universität**bonn**
STUDIUM UNIVERSALE



BUND NEUDEUTSCHLAND
REGION BONN



GESELLSCHAFT FÜR
CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT IN BONN E.V.

Katholisches Bildungswerk Bonn

Kasernenstr. 60 | 53111 Bonn

Telefon 0228 42979-0 | Telefax 0228 42979-200

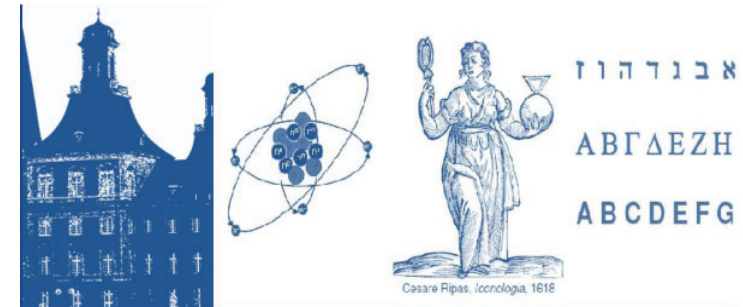
info@bildungswerk-bonn.de | www.bildungswerk-bonn.de

FORUM WISSENSCHAFTSSTADT BONN

Wintersemester 2016 / 17

FUNDAMENTALISMUS

Aufstand gegen die
Moderne oder ihre
verdrängte Rückseite?



Fundamentalismus - maskierter Nihilismus

Mo 24.10.2016 | 20.00 Uhr s.t.

Prof. Dr. Christoph Türcke, Leipzig

Für den Begriff ‚Fundamentalismus‘ gibt es christliche ‚Copyrights‘; 1910 erschien eine Schriftenreihe unter dem Titel The Fundamentals, welche die unumstößlichen Glaubensgewissheiten, die ihre Basis in einer wörtlichen Interpretation der Bibel haben, einem breiteren Publikum vermitteln und gegen moderne Anfechtungen sichern sollte. Der apodiktische Ton aber, in welchem diese Gewissheiten vorgetragen werden, verdeckt die eigenen Zweifel. Der Fundamentalismus klammert sich an Fundamente, von deren Haltbarkeit er selbst nicht überzeugt ist. Er ist latenter Unglaube.

Fundamentalismus im Judentum

Mo 07.11.2016 | 20.00 Uhr s.t.

Prof. Dr. Micha Brumlik, Frankfurt/M.-Potsdam

Wie andere Religionen auch, kennt auch das Judentum Formen des Fundamentalismus, Formen, die das alltägliche Leben, die Beziehung zwischen den Geschlechtern, aber auch zur modernen Technik betreffen. Besonders heikel wird die Fundamentalismus Problematik dort, wo sie politische Belange, etwa im Staat Israel, zum Staat Israel sowie zum Land Israel betreffen. Hier stehen sich die Lager unveröhnlich gegenüber.

Fanatismus

Psychoanalyse eines unheimlichen Phänomens

Mo 14.11.2016 | 20.00 Uhr s.t.

Dr. Peter Conzen, Bonn

Der weltweit erstarkende militante religiöse Fundamentalismus, die fast täglichen Schreckensmeldungen terroristischer Gewalt stellen gegenwärtig ein ungeahntes Bedrohungspotential dar. Was geht in der Psyche von Gotteskriegerern und Selbstmordattentätern vor, was verwandelt Friedenskämpfer in gnadenlose Eiferer, lässt Massen ihren eigenen Untergang herbeischreien? Der Vortrag behandelt Wesen, Ursprung und Entwicklung fanatischer Persönlichkeitshaltungen aus einer eher tiefenpsychologischen Perspektive. Im ersten Teil werden unterschiedliche Fanatismusformen und Fanatikerpersönlichkeiten, der Fanatismus als unterschwellige Hassgetriebenheit und Gewissenspathologie diskutiert. Der zweite Teil behandelt die Entstehung eines „radikalen Potentials“ in der kindlichen und adoleszenten Entwicklung, wie es – unter besonderen persönlichen Dispositionen und besonderen gesellschaftlich-historischen Bedingungen – vor allem in der Spätadoleszenz in eine fanatische Persönlichkeitsentgleisung umschlagen kann.

Salafismus: Ursprünge und Anspruch einer islamisch-fundamentalistischen Bewegung

Mo 21.11.2016 | 20.00 Uhr s.t.

Dr. Thorsten Gerald Schneiders

Der Salafismus ist eine der dynamischsten Strömungen des fundamentalistischen Islams in der Gegenwart. Ideengeschichtlich reicht der

Salafismus zwar bis ins 9. Jahrhundert weit in die Vergangenheit zurück, von seinen Wesen her ist er jedoch eine neue, auf die Moderne ausgerichtete radikale Bewegung. Seine Ausdrucksformen reichen vom Puritanismus bis zum Dschihadismus, wie ihn die Terrororganisation „Islamischer Staat“ vertritt. Der Vortrag wird die Ursprünge, die Lehren und die Bedeutung des Salafismus skizzieren und der Frage nachgehen, warum er gerade unter Jugendlichen in Deutschland und Europa so viel Anklang findet.

Christlicher Fundamentalismus in den USA

Do 01.12.2016 | 20.00 Uhr s.t.

Prof. Dr. Michael Hochgeschwender

In den Vereinigten Staaten nehmen seit den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts vor im Protestantismus religiöse Strömungen zu, die verstärkt auch in die kultur- und bildungspolitischen Diskurse intervenieren, um verlorenes Terrain zurückzugewinnen. Dies zeigen der Kampf um das Schulgebet, die Frage des Schwangerschaftsabbruchs oder die nicht minder hitzig geführte und bis in die Gestaltung der schulischen Curricula reichende Debatte um Kreationismus und Darwinismus. Der Vortrag untersucht die bis in das 19. Jahrhundert reichenden Ursprünge und Ursachen dieser zuweilen militant auftretenden religiösen Gruppen, insbesondere der evangelikalen Erweckungsbewegungen.